

Provinz Schlesien.

Regierungs-Bezirk Liegnitz.

Kreis Grünberg.



Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

SAABOR.



SAABOR.

PROVINZ SCHLESIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK LIEGNITZ. — KREIS GRÜNBERG.

Schloss Saabor liegt bei dem gleichnamigen Marktflecken und Dörfe und ist der Wohnsitz des Besitzers der Herrschaft Saabor, des Prinzen Friedrich zu Schönaich-Carolath. Zu dieser Herrschaft gehören noch die Dörfer Loos, Droschkan, Zahn, Ludewigsthal, Milzig, Hammer und Sattel nebst mehreren Vorwerken.

Bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts waren diese Ortschaften in den Händen verschiedener Besitzer. Im Jahre 1677 wurde das Gut Saabor nebst Hammer durch den Kaiserlichen General Grafen Heinrich Johann von Dünwald, einem wackern Kämpfer in den Türkenkriegen, und späterem Waffengeführten von Johann Sobiesky, erkaufte.

In den Kämpfen bei der Entsetzung Wiens im Jahre 1683 hatte Graf Dünwald reiche Schätze im Zelte Kara Mustapha's mit erbeutet und vom Könige geschenkt erhalten, auch einen Pascha gefangen genommen, welcher sich durch Zahlung eines hohen Lösegeldes freikaufen musste. Dünwald begann den Bau des Schlosses und vielfache Verbesserungen auf seinen Gütern, wozu er und seine kluge Gemahlin, geborne von Blumenthal, während seiner Feldzüge Verwalterin der Geschäfte, die übrigen noch jetzt zur Herrschaft gehörenden Ortschaften ankaufte. Er starb im Jahre 1694 und wurde von seinem Sohne Ludwig, einem Schwiegersohn des berühmten Vertheidigers von Wien, Grafen Rüdiger von Stahremberg, beerbt, welcher im Jahre 1718 kinderlos verstarb.

Die Herrschaft Saabor fiel als erledigtes Lehn an Kaiser Carl VI. zurück, welcher dieselbe dem Obersten Hofkanzler

Grafen Sinzendorf verlieh, von welchem der Besitz an den Grafen Pachta kam.

Unter diesem trat Sequestration ein, und aus der Subhastation wurde die Herrschaft Saabor im Jahre 1744 von dem Grafen von Cosel erkaufte. Der Graf war ein Sohn August des Starken, Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen, und durch reiche Jahrgehälter aus Dresden ganz im Stande, die Güter zu heben und mancherlei zu verbessern. Er baute das Schloss in seiner jetzigen Gestalt aus.

Nach seinem im Jahre 1770 erfolgten Tode trat sein Sohn in den Besitz, welcher die Herrschaft im Jahre 1781 an den Grafen Schlabrendorf auf Stolz verkaufte, von welchem sie Fürst Hans Carl zu Carolath-Beuthen durch Kauf im Jahre 1783 überkam. 1791 hinterliess dieser die Herrschaft Saabor seinem zweiten Sohne, dem Prinzen Ferdinand zu Schönaich-Carolath, welcher bei seinem 1805 erfolgten Tode den Besitz seinem Neffen, dem Prinzen Friedrich zu Schönaich-Carolath vererbte.

Die Herrschaft Saabor liegt in einer Flächenausdehnung von 1½ Quadratmeile zu beiden Seiten der Oder im Grünberger Kreise, der Provinz Schlesien. Die prpr. 4000 Bewohner dieses Terrains sind in der evangelischen Kirche zu Saabor und in der katholischen zu Milzig eingepfarrt. In sieben Schulen wird für den Unterricht der Kinder gesorgt.

Schloss Saabor mit dem gleichnamigen Orte ist 2 Meilen von Grünberg, 2 Meilen von Neusalz, 2 Meilen von Züllichau und 2 Meilen von Karge entfernt, und liegt eine viertel Meile von der Oder ab, ohnweit zweier schöner Seen, welche ihren

Abfluss nach der Oder haben. Diese Seen bilden den Grund eines weiten, von freundlichen Höhen umschlossenen fruchtbaren Thales. Ein Park mit schönen alten Bäumen, Wiesen und Laubholzwaldungen umgeben die Seen und dehnen sich von diesen weit nach Süd hinaus.

Das reichste Mergelkalklager von Schlesien, schon seit Jahrhunderten zur Kalkbereitung verwendet, zieht sich unter den Wiesen bis gegen Zahn hin.

Die nördliche Hügelkette trägt auf ihrer Südseite eine Reihe von Weinbergen, an ihrem Fusse zur Seidenzucht verwendete Maulbeeranlagen. Diese Höhen ziehen sich nach Loos gen West hin und erheben sich hinter diesem Orte in ihrer höchsten Spitze, dem Kaiserberge, 505 Fuss hoch über die Ostsee, 335 Fuss über die Oder. Von diesem Punkte genießt man eine weite Umsicht nach Schlesien, der Mark und Posen hinein. Bei günstigem Wetter ist sogar die Schneekoppe mit unbewaffnetem Auge zu erkennen. Vom Dorfe Loos aus nach Südwest und Süd ziehen sich diese Höhen weiter, reiche Braunkohlenlager in sich führend, und wenden sich bei Zahn nach Ost und Nordost bis zu dem Dorfe Milzig, wo sie jäh nach der Oder abfallen, an welchem Punkte die Oder ihren Lauf von Süd nach Nord in die Richtung von Ost nach West ändert.

Der südliche Theil der Herrschaft ist mehr sandiger Natur und mit Nadelholz bedeckt, wogegen die Höhen um Saabor und Loos, wie auch die Niederungen an der Oder im nördlichen Theile von der vorzüglichsten Bodenbeschaffenheit sind, und dort mehr Laubwaldungen vorherrschen.

